

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Mit 1. August

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.	halbjährig . . . 7 > 50 >	halbjährig . . . 5 > 50 >
vierteljährig . . . 3 > 75 >	vierteljährig . . . 2 > 75 >	monatlich . . . 1 > 25 >	monatlich . . . — > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juli d. J. dem Landeshauptmann in der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradisca, geheimen Rathe Franz Grafen Coronini-Cronberg den Orden der eisernen Krone erster Classe mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Professore des souveränen Malteser-Ritter-Ordens im Großpriorate von Böhmen und Oesterreich Karl Grafen von Brandis wie dem Lieutenant in der Reserve des Husarenregiments Graf Radekly Nr. 5 Ladislaus Grafen Batthyány von Német-Ujvár die Kammererwürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juli d. J. dem Bezirkshauptmann in Bolosca Alois Fabiani das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juli d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Lemberg Dr. Eduard Bauch zum Präsidenten des Lemberger Landesgerichtes und den Kreisgerichts-Präsidenten in Przemyśl Dr. Johann Ritter v. Dylewski zum Vicepräsidenten allergnädigst zu ernennen und dem Vicepräsidenten des Landesgerichtes in Lemberg Ludwig Ritter von Sabdanf-Bialoskórski taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. dem Oberingenieur im Ministerium des Innern taxfrei den Titel und Charakter eines Baurathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Krall m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juli d. J. dem Oberlehrer Josef Suk in Křečowiz das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Kielmansegg m. p.

Den 27. Juli 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVII. Stück der slowenischen, das LI. Stück der böhmischen und das LII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ernte.

Wiewohl Druschresultate noch nicht in hinreichender Zahl vorliegen, um das Endergebnis der heurigen Ernte in verlässlicher Weise festzustellen, so läßt sich doch allmählich das Erntebild, wenn es auch vielfach wieder durch widersprechende Nachrichten getrübt wird. Mehr als die Quantität lenkt die Qualität des neuen Productes die Aufmerksamkeit auf sich. Letztere gibt insbesondere bei Weizen und Gerste, deren Schnitt übrigens noch weit zurück ist, zu erheblichen Klagen Anlaß, während Roggen in dieser Beziehung ein besseres Ergebnis liefert, als man im Frühjahr anzunehmen geneigt war. Reinheit und Feinheit der Weizenqualität ist heuer ungleich seltener anzutreffen als im Vorjahre und die bislang zu Markte gebrachten, in Folge des verspäteten Erntebeginnes eben nicht reichlichen Muster haben dieses Urtheil nur bestätigt. Der Export interessiert sich jedoch gerade für die prachtvollen Qualitäten, wie sie in der letzten Campagne erzielt wurden. Uebrigens sind die Exportchancen in Weizen sehr gering, wenn auch die Preisconstellation heuer in dieser Hinsicht eine entsprechendere ist, da die heimischen Märkte der Hausse-

strömung in Amerika nur zögernd und in bescheidenem Maße gefolgt sind. Allein die außerordentlich reiche Ernte Rumäniens und die billigen Preise daselbst sind unseren Exportchancen wenig förderlich und auch die Ernte Russlands scheint eine solche zu sein, daß man die zeitweilig auftauchenden ungünstigen Nachrichten nur mit größter Vorsicht aufnehmen kann. Rußland hat in der letzten Zeit Europa mit seinem Massenerport in Getreide geradezu überschwemmt, und man muß daher annehmen, daß die neue Ernte eine recht befriedigende ist, da man sonst mehr auf den eigenen Bedarf bedacht wäre. Ein wenig günstiges Ergebnis dürfte diesmal die Gerste liefern. Was bis jetzt an den Markt kam, war zumeist qualitativ nicht entsprechend und allem Anscheine nach sind heuer die leichten Qualitäten vorherrschend. Der Gerstenschmitt ist übrigens, wie schon erwähnt, noch wenig vorgeschritten, allein die Urtheile über die neue Raccolta stimmen ziemlich darin überein, daß Quantität und Qualität der Gerste hinter der vorjährigen Fehung wesentlich zurückbleiben. Der Hafer steht meist schön im Felde, Mais geradezu glänzend und der Kolbenansatz wird in der überschwänglichsten Weise gelobt. Wie in der Monarchie, so wird auch in den Vereinigten Staaten eine Ueberfülle an Mais prognostiziert. Man wünscht nur bald feuchte Niederschläge, welche dem Wachsthum der so hoffnungsvoll stehenden Futterfrüchte sehr förderlich wären.

Aus Budapest wird von 27. d. berichtet: Heute hat bei den ungarischen Staatsbahnen unter Vorsitz des Directions-Präsidenten Ludwig die alljährliche Enquete über die Getreide-Ernte Ungarns und die Exportchancen stattgefunden. Die große Majorität der anwesenden Kaufleute äußerte sich dahin, daß Ungarn eine sehr gute Weizenernte, eine quantitativ gute Gerstenernte habe. Die Maisernte verspreche ein seit vielen Jahren noch nicht dagewesenes Resultat. Von einem Theil der Anwesenden wurde behauptet, daß Ungarn ein Erntequantum von circa 43 Millionen Metercentner Weizen einheimen werden und bei dem Umstände, daß Deutschland und ein Theil Oesterreichs eine geringere Ernte (?) haben, ein Export werde stattfinden können. Von anderer Seite wurden die Exportchancen jedoch skeptisch beurtheilt. Von Seite der Direction der ungarischen Staatsbahnen wurde die Erklärung abgegeben, daß alle möglichen Vorkehrungen getroffen seien, um den unbehinderten Transport aller Getreidemassen bewerkstelligen zu können. — Ueber den Saatenstand in Frankreich wird gemeldet: Die

## Feuilleton.

### Zu der Erinnerung.

Es geht nicht immer vor und zurück!  
Lernt Euch vertragen mit dem Augenblick,  
Warum in ihm nicht froh Genügen finden,  
Worauf sich Heil uns und Verderben gründen?

Es gibt Menschen, die sich ihr Leben gewaltthätig verbittern durch eine unheilvolle Neigung, nur in der Erinnerung an vergangene Zeiten zu leben oder von deren Zukunft zu hoffen — während sie der Gegenwart keinen Geschmack abgewinnen können. Und doch war das Heute einst Zukunft und wurde als solche ersehnt — wird es von morgen ab Vergangenheit sein und idealisiert werden. Gewiss: zu den wertvollsten Gütern, die der Himmel uns bescherte, gehören: die verschönernde Erinnerung an Gewesenes und die rosiggefärbte Hoffnungen auf das Kommende, aber wir sollten ihre Segnungen nicht auf uns einwirken lassen auf Kosten unseres oder anderer gegenwärtigen Wohlbehagens. Es ist erklärlich und naturgemäß, wenn die Jugend vorwärts stürmt, suchend, haschend nach Idealen — und es ist verzeihlich, wenn das Alter das Auge rückwärts richtet nach jenen Zeiten, da man jung, fröhlich und hoffnungsvoll gewesen. Aber man kann auch beides thun, ohne deshalb die Gegenwart grau in grau zu erklären und damit denen Wege zu thun, welche sich über geistigen Bedürfnisse zufriedenzustellen. Um dies zu vermeiden, braucht man nur wahr gegen sich selbst zu sein, braucht man nur um sich zu

blicken, Vergleiche anzustellen, Schlüsse zu ziehen. Warum erscheint uns das Gras nicht so weich und verlockend, der Himmel nicht so blau, die Luft nicht so mild, als wie diese Dinge uns in der Erinnerung an unsere Kinderzeit vorschweben? Sicherlich, die Natur bleibt sich ewig gleich. Durch die gleiche Schönheit, mit der sie sich für unsere Großeltern schmückte, sucht sie uns heute zu entzücken, und ebenso wird sie unsere Enkel einst erfreuen. Da nun also Launen und Wechsel da ausgeschlossen sind — sollte da der Grund, daß wir uns nicht in den enthusiastischen Genuß hineinarbeiten können, wie wir ihn früher empfanden, nicht an oder in uns liegen? Und wie in diesem Falle, sollte es nicht ähnlich in anderen Fällen sein?

Gar manche heimliche Thräne würde nicht geweint, gar manches bittere Wort gesprochen werden, wenn wir uns diese Fragen vorlegen und gewissenhaft beantworten wollten. Der Glaube an die ungeschminkte Wahrheit dessen, was die Erinnerung uns vorschmeichelt, irrt in seinen Konsequenzen als düsteres Gespenst durch manchen Haushalt, durch manches Familienleben. Die Unfehlbarkeit des Gelingens, durch das Mütter Mühen auf dem Gebiete der kulinarischen Genüsse belohnt wurden, die nie gestörte Ordnung der Häuslichkeit, welche die Gattinnen nicht ebenso zu wahren verstehen, als angeblich die es konnte, welche nicht nur in ihrer Person, sondern auch in ihrem Wirken als mit einem Glorienschein umgeben in dem Herzen und in der Erinnerung des dankbaren Sohnes fortlebt, ist schon oft die Klippe geworden, an der das Eheschifflein eines jungen Paares zu scheitern drohte — während auf der anderen Seite die milde Rücksichtnahme, die der Vater

der jungen Frau gegen deren Mutter übte, eine Tugend ist, die, wie man sich seufzend sagt, dem jungen Gatten leider gar so fremd ist! Wie hätte wohl Vater jemals die Mutter des Nachts so auf sich warten lassen, wie der Gatte es thut! Wer hätte wohl je gehört, daß er so heftig und rücksichtslos getadelt hätte, was ihm mißfiel? Gewiss, die Mutter war eine glückliche Frau!

Die Lösung all dieser Fragen ist so unendlich einfach und naheliegend, daß man nachgerade wegen dieser Eigenschaften sie nicht löst, denn bekanntlich ergründen wir gern und suchen in mysteriösen Tiefen, was in seiner Einfachheit uns nicht reizen könnte. Damals waren wir Kinder. Vielleicht fanden es unsere Eltern ebenso wenig nöthig, uns mit ihren kleinen Fehlern und Missethätigkeiten bekannt zu machen, als wir es unseren Kindern gegenüber angezeigt finden. Dieselbe Speise, die heute verurtheilt wird, weil sie den Grad der Vollkommenheit nicht erreicht, welchen unsere Schwiegermutter ihr zu geben verstand, wird vielleicht einst unserer Schwiegertöchter als erhabenes Beispiel vorgehalten werden; was heute unser Junge mit unendlichem Wohlbehagen verzehrt, findet er später als Familienvater fast ungenießbar, weil er eben Familienvater und — kein Knabe mehr ist.

Und der Mann, dessen rücksichtslose Behandlung und herbe Bemerkungen die Ursache unserer heimlichen Thränen sind, wird einst als unerreichtes Ideal von unserer Tochter mit deren eigenem Gatten verglichen werden, weil sie von seinen heftigen Aeußerungen und von unseren Thränen so wenig merkte, wie wir die kleinen Reibereien und Verstimmungen zwischen un-

vom «Journal Officiel» veröffentlichten Berichte des Ackerbauministeriums über den jetzigen Saatenstand stellen fest: Winterweizen steht sehr gut in 7 Departements, gut in 57, ziemlich gut in 16, noch entsprechend in 5, mittelmäßig in 1, schlecht in 1 Departement; Frühjahrswitzen steht sehr gut in 9 Departements, gut in 33, ziemlich gut in 6, noch entsprechend in 1, mittelmäßig in 1 Departement; die übrigen Departements producieren keinen Frühjahrswitzen. Der Stand des Roggens ist sehr gut in 19, gut in 48, ziemlich gut in 16 Departements. Der Stand des Hafers ist in 16 Departements ein sehr guter, in 49 ein guter, in 10 ein ziemlich guter, in 2 ein eben noch entsprechender. Gerste steht sehr gut in 16, gut in 43, ziemlich gut in 11 Departements.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Juli

In mehreren Kronländern werden im Laufe des Herbstes Neuwahlen für die Landtage vorgenommen werden. Die Auflösung der Landesvertretungen von Tirol, Görz und Gradiska ist erst jüngst amtlich verlautbart worden und werden die Neuwahlen in diesen Provinzen mit Rücksicht auf die Wünsche der dortigen weinbautreibenden Bevölkerung bereits im September stattfinden. Für den bereits früher aufgelösten dalmatinischen Landtag sind die Neuwahlen bereits ausgeschrieben; die Landgemeinden wählen am 7., die Städte und Handelskammern am 10. und die Höchstbesteuerten am 12. September. Außer in den genannten Ländern werden auch in Böhmen, Krain und Galizien Landtags-Neuwahlen stattfinden. Die Wahltermine sind noch nicht ausgeschrieben, doch verlautet bezüglich Galiziens, dass hier die Neuwahlen am 30. September beginnen und am 8. October beendigt sein werden.

Gegenüber den Conjecturen verschiedener Blätter über den Inhalt des Handschreibens des Kaisers Wilhelm an den Zaren erfährt die «National-Zeitung» von zuverlässiger Seite: Es sei nur zutreffend, dass ein solches Handschreiben abgegangen; alle Angaben über den Inhalt desselben beruhen aber lediglich auf willkürlichen Combinationen. Gegenüber den Meldungen auswärtiger Blätter, dass Kaiser Wilhelm im Herbst den italienischen Hof zu besuchen beabsichtige, hebt die «Nord. allgem. Ztg.» hervor, die «Köln. Ztg.» bezeichne zutreffend diese Meldungen als erfunden, da über die Zeiteintheilung des Kaisers im Herbst bereits endgiltig bestimmt und dabei eine Reise nach Italien in keiner Weise in Aussicht genommen wurde.

Zu der Sitzung der italienischen Kammer am 27. d. M. sprachen in fortgeführter Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern mehrere Redner. Der Deputierte Campi, welcher sagte, man müsse den Stand der Beziehungen Italiens mit einigen Mächten, und zwar hauptsächlich mit Russland in Erwägung ziehen, wurde vom Minister des Aeußern, Baron Blanc, mit der Bemerkung unterbrochen, dass die Beziehungen Italiens zu Russland vortreffliche seien. Campi gab sich mit dieser Erklärung zufrieden. Bei der Berathung des Marinebudgets gab der Deputierte Rizzo der Meinung Ausdruck, dass die Kammer

mit dem Gefühle berechtigter Genugthuung die Bewunderung feststellen solle, mit welcher die italienische Flotte in Deutschland und England aufgenommen wurde. Der Marineminister dankte dem Redner namens der Marine und versicherte, so wie die Marine für dieses Lob empfänglich sei, so werde sie auch die Gunst des Parlamentes zu rechtfertigen und zu verdienen wissen. Die Kammer genehmigte sodann in geheimer Abstimmung — wie bereits gemeldet — mit 175 gegen 58 Stimmen die finanziellen Maßnahmen des Schatzamtes.

In England wurden bis zum 27. d. M. gewählt: 409 Unionisten mit einem Gewinne von 110 Sitzen, 172 Liberale, welche 20 Sitze gewinnen; 12 Barnelliten, 68 Anti-Barnelliten und 2 Candidaten der Arbeiterpartei. Die Unionisten verfügen nunmehr bestimmt über eine Mehrheit von mindestens 152 Sitzen im neuen Unterhause.

Der «Kölnischen Zeitung» wird aus Belgrad gemeldet, dass die russische Regierung sich bereit erklärt habe, bis zur Höhe ihrer Schuldsforderung neue Aproc. serbische Papiere zu übernehmen. — Das neue Hajduken-Gesetz wird von den Behörden mit Strenge angewendet. Viele verdächtige Personen, die sich der Polizei-Aufsicht entzogen, auch Frauen, wurden durch eine Kundmachung als vogelfrei erklärt, wenn sie sich nicht binnen fünfzehn Tagen den Behörden stellen.

Macedonier aus Kumanovo und Kicevo, die vor einigen Tagen von dort nach Belgrad kamen, erklärten die bulgarischen Meldungen über große Gesetze in jenen Gegenden als unwahr. Die Bevölkerung sei ruhig, nur bei Kicevo in den Grenzgebirgen halten sich versprengte Banden verborgen.

Der Petersburger «Regierungsbote» meldet: Das Reglement für die bevorstehende allgemeine Volkszählung im Reiche vom 5./17. Juni wurde vom Kaiser bestätigt. In einer ausführlichen Mittheilung erklärt das Blatt, dass die in Aussicht genommene Maßnahme durchaus nicht irgend welche Steuern im Hintergrunde habe und dass nach Aufhebung der Kopfsteuer keine persönlichen Steuern erhoben werden sollten.

Tagesneuigkeiten.

(Zu den Kaisermanövern.) Aus Budweis wird berichtet: Obwohl noch ein Zeitraum von mehreren Wochen bis zur Ankunft Seiner Majestät des Kaisers in Budweis dazwischen liegt, werden doch schon umfassende Vorbereitungen zum Empfange des Monarchen hier getroffen. Namentlich werden die Straßen in guten Stand gesetzt und viele Häuser einer umfassenden Renovierung unterzogen. Auch das alte Rathhaus und der Thurm desselben wird adaptiert. Für Se. Majestät den Kaiser werden in der bischöflichen Residenz Appartements im zweiten Stock hergerichtet, welche derselbe mit dem Generaladjutanten G. v. Grafen Paar bewohnen wird. Im ersten Stock des bischöflichen Palais wird die weitere nächste Umgebung Sr. Majestät, die Hofbeamten und die Flügeladjutanten und im Parterre die Hofwirtschafts-Abtheilung untergebracht. Außerdem wurde für die weitere Unterbringung des weiteren großen Gefolges Sr. Majestät insoweit Vorkehrung getroffen, dass auch das unweit vom bischöflichen Palais gelegene alte und neue Rathhaus und

Hotels zu Wohnräumen bestimmt wurden. Wie es heißt, wird Se. Majestät der Kaiser in Budweis drei Tage und einen Tag in Gablitz weilen.

(Denkmal für Erzherzog Wilhelm.) Gestern den 29. d. M. jäherte sich zum erstenmale der Tag, an welchem Se. k. und k. Hoheit der durchlauchteste Herr Erzherzog Wilhelm in Baden seinen Tod fand. An die verhängnisvolle Katastrophe mahnt die Denksäule, welche der Kasse des Verbliebenen Se. k. und k. Hoheit der hochwürdigst-durchlauchteste Hoch- und Deutschmeister Herr Erzherzog Eugen an der Unglücksstätte errichtet ließ und die seit 14 Tagen vollendet ist. Aus Rücksicht konnte, wie die «N. fr. Pr.» mittheilt, das Denkmal nicht genau auf jenem Punkte aufgestellt werden, wo sich das Unglück ereignete; es musste an den Gehweg zurückgestellt werden, der von der Hildegard-Brücke nach dem Helenenthale führt. Das Denkmal ist aus wetterfestem Leithasenstein gemeißelt und trägt oben einen schlanken Aufbau, der auf rothen Marmorsockeln ruht und in zwei Kreuzblumen endet. Zwischen den Säulen steht auf einem kleinen Steinsockel eine Statue der Madonna mit dem Kinde unter einem zierlichen gothischen Spitzengewölbe. Das Denkmal ist von einer Buchsbäumeinfassung umgeben und durch ein schmiedeisernes Gitterrings abgeschlossen. Auf dem Sockel steht folgende Inschrift: «Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, Hoch- und Deutschmeister, † 29. Juli 1894. Das Andenken der Gerechten währet ewiglich. Psalm CXI. 7.»

(Aus Brüx.) Eine bautechnische Commission beauftragte die Häuser im Unglücksgebiete. Gegenwärtig wurden wieder als bewohnbar erklärt, für einige wurde eine Beobachtungsfrist festgesetzt, andere wurden zur Demolierung bestimmt. In der Sparcasse wurden in den letzten Tagen massenhaft Einlagen erhoben. Nach Veröffentlichung eines beruhigenden Circulars sind jedoch wieder normale Zustände eingetreten.

(Eine Loyalitäts-Kundgebung der bosnisch-hercegovinischen Mekkapilger.) Wie man aus Constantinopel schreibt, hat der Führer der bosnisch-hercegovinischen Pilger, Hadschi Ahmed Ghani Ribic, unter Begleitung des Sanitätsrathes Dr. Nubi Ghani Fischer, ebenso wie dies im Vorjahre nach der Rückkehr aus Mekka geschehen, dem k. und k. Botschafter Ghani Calice seine Aufwartung gemacht. Hadschi Ahmed Ghani brachte im Namen der gesammten Pilger die aufrichtigen Dankes für die Fürsorge zum Ausdruck, welche vonseite der k. und k. Regierung, der hercegovinischen Landesregierung sowie allen k. und k. Consularbehörden während der ganzen Reise der Pilger zu theil wurde. Zum Schlusse sprach der Führer der Pilger die heißesten Wünsche für das Wohlergehen Sr. Majestät des Kaisers aus. Der Herr Botschafter dankte dem Führer für die Loyalitäts-Kundgebung und erklärte, dass er nicht ermangeln werde, dieselbe zur Kenntnis der maßgebenden Stellen zu bringen.

(Eisenbahn-Unglück.) Die letzte aus St. Brieuc über die dortige Zugsentgleisung eingelaufene Depesche besagt, dass die Maschinenführer, nachdem der Zug Verspätung hatte, demselben eine größere Fahrgeschwindigkeit gaben, bis in einer Entfernung von drei Kilometern vom Bahnhof Plaintel, wo die Trasse eine scharfe Curve beschreibt, die Locomotiven aus dem Gleise geleubert wurden und die drei ersten Waggons, gegen den Tender geworfen, zerschellten.

Eine Verwechslung.

Novelle von C. Voges.

(19. Fortsetzung.)

«Das glaube ich!» versetzte Fanny, und Thränen schimmerten in ihren Augen. «Wer weiß, vielleicht ist sie gar nicht todt!»

Johanna schüttelte traurig ihr Haupt.

«Sie muß todt sein, es ist nicht mehr anders möglich. Die Passagiere der vier Rettungsboote erklären, daß Elisabeth nicht bei ihnen war, und die Unglücklichen, die auf dem Schiffe zurückbleiben mußten, sind sämmtlich umgekommen.»

«Außer Herrn Oswald!»

«Herr Graf Karl Oswald von Herfeld!» verbesserte das Fräulein. «Ja, er wurde auf wunderbare Weise gerettet. Wir telegraphirten hin, aber er benachrichtigte uns, daß er von Frau Zellberg nichts mehr gesehen habe.»

«Haben Sie selbst mit ihm gesprochen?» fragte Fanny anscheinend ruhig.

«D, nein, gewiß nicht. Er war damals im südlichen Italien. Später machte er mit seiner jungen Gattin eine längere Reise von mehreren Monaten, und in diesen Tagen wird er im Schloß Burgeck zurück erwartet.»

«Ist er verheiratet? War seine Gattin auch an Bord der „Arkadia“?»

«Er heiratete sie in Italien bald nach seiner wunderbaren Rettung. Die heutige Zeitung bringt einen ausführlichen Bericht über die Heirat und die Empfangsfeierlichkeiten. Wollen Sie es lesen, Fanny? Hier ist das Blatt!»

Fanny nahm es. Sie fühlte ein größeres Interesse für diese Neuigkeit, als sie zu zeigen wagte; dann trat sie schnell den Rückweg an.

«Endlich, endlich ist es mir gelungen, Sie einmal allein zu sehen!» rief da plötzlich eine wohlbetannte Stimme hinter ihr, und Herr von Wehlan stand an der Seite der zitternden jungen Dame. «Schon seit Wochen warte ich auf eine günstige Gelegenheit, doch hielten Sie sich fern und vermieden ängstlich jede Annäherung.»

Und mit einfachen kurzen Worten gestand er ihr seine Liebe, bot ihr Herz und Hand an und beharrte flehentlich, sie noch in dieser Stunde als seine Braut in die Arme seiner Mutter führen zu dürfen.

Schweigend, aber mit erglühenden Wangen begleitete die Erzieherin den feurigen Worten ihres Begleiters gelauscht; ganz entschieden antwortete sie ihm nicht, daß sie seine Bitte niemals erfüllen könne.

«D, Fanny,» rief er außer sich, «sagen Sie mir den Grund Ihrer Weigerung! Glauben Sie nicht, daß wenn ich geduldig warte, bis Sie sich an den Gedanken gewöhnt haben, Sie mir eine andere Antwort geben werden?»

Sie schüttelte den Kopf.

«Wenn Sie meinen Grund hören, so werden Sie mich hassen, mich verachten,» entgegnete er ihm. «Ich muß offen mit Ihnen reden — Sie haben es verdient.»

«Ich werde Sie niemals verachten!» betheuerte er ihr.

Und mit abgewandtem Antlitz, mit fliegenden Athem und hochgerötheten Wangen erzählte sie ihm das traurige Schicksal ihres Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

seren Eltern und eine gelegentliche Thräne der Mutter wahrgenommen haben. Und jenes wonnige Heimgefühl, das die Atmosphäre unseres Elternhauses bildete und das wir heute wissen — vermeintlich weil die Gattin es nicht zu zaubern versteht — es wirkte eben anders auf ein sorgloses Kind, das es bloß zu genießen brauchte, als auf die Eltern, die es in ihren Kindern zu erzeugen und zu erhalten haben. So war es und so wird es bleiben. Es wird sich in unseren Kindern und in allen folgenden Generationen wiederholen, was schon seit urdenklichen Zeiten die Regel gewesen ist. Wo wären wir denn heute, wenn in Wirklichkeit jede Generation es nicht verstanden hätte, in der Pflege idealer Güter ihre Vorgängerin zu erreichen? Das wäre ja ein Rückgang ohne Ende gewesen und wir wären schon längst in den tiefsten Tiefen der Verkommenheit angelangt — was doch auch der größte Pessimist nicht behaupten kann.

Und so ist es umgekehrt mit der Zukunft. Ehe wir enttäuscht sagen: Ach, das hatte ich mir so anders vorgestellt! sollten wir uns erst fragen: Hat die Zukunft zu wenig gehalten oder haben wir zu viel von ihr erwartet? Hat der Gegenstand selbst oder hat unsere Art, ihn zu beurtheilen, sich verändert? Suchen wir nur stets die Gründe für unsere Enttäuschungen in uns selbst und in unseren veränderten Anschauungen und wir werden der Gegenwart, den heutigen Verhältnissen, unseren Zeitgenossen im weiteren Sinne, sowie unserer nächsten Umgebung leichter gerecht werden. Wir werden alsdann nicht nutzlos entschwindendem Glück nachsehen, noch nehnend von der Zukunft Dinge erwarten, welche wahrscheinlicher Weise zu Enttäuschungen führen würden. Wir werden zufriedener sein und die Unsrigen glücklich machen.

(Einsturz in einem Bergwerke.) Die «Dortmunder Zeitung» meldet aus Witten: Bei dem alten Schachte der Zeche «Walsisch» entstand ein großer Tagesbruch. Das unbewohnte Maschinenhaus versank in die Tiefe. Von den riesigen Steintrümmern ist nichts mehr zu sehen. Ein großes Loch bezeichnet die Stelle, wo der unterirdische Bruch stattgefunden hat. Mit dem jetzigen Betriebe hat der Tagesbruch nichts zu thun.

(Entdeckung einer Falschmünzer-Bande.) Der «Hamburgische Correspondent» berichtet, daß in Altona auf dem Marktplatz eine Falschmünzwerkstätte, in welcher besonders falsche Guineen angefertigt wurden, durch die Polizei entdeckt wurde. Die Falschmünzer wurden überrascht und sofort verhaftet. Ein großer Koffer, angefüllt mit Werkzeugen und Materialien zur Anfertigung falschen Geldes, wurde mit Beschlag belegt.

(Schiffs-Zusammenstoß.) Wie der «Tempo» meldet, stießen die beiden englischen Steamers «Cleveland» und «Duffside» in der Nähe von Fockstone zusammen. «Cleveland» gieng unter; sieben Personen ertranken.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Krainischer Landtag.

Dritte Sitzung am 29. Juli.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.  
Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein.  
Bezirkscommissär Baron Rechbach.  
Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Abg. Fribar stellt den Dringlichkeitsantrag, der Bau einer Localbahn, die auf entsprechender Stelle vom Südbahnhof abzweigen und nach Oberlaibach führen würde, werde mit Rücksicht auf die heurigen, durch die Erdbeben-Katastrophe herbeigeführten Verhältnisse als dringend anerkannt.

An das Handelsministerium werde die Bitte gestellt, es möge diese Localbahn als Nothstandsbau ausführen und in diesem Sinne die Theilnahme des Staates an den Baukosten anordnen und die Bahn in dem betreffenden Gesetzentwurfe unter jene Eisenbahnlinien einreihen, welche im Jahre 1896 fertigzustellen sind. Dem Consortium, das sich in Oberlaibach zum Zwecke des Baues dieser Linie gebildet hat, werde zur Verfassung des generellen Projectes und Kostenvoranschlages aus dem Landes-Eisenbahnfond, gegründet mit Landtagsbeschluss vom 25. November 1890, gegen seinerzeitige Restituierung aus dem Bauфонде, ein Beitrag von 1000 fl. bewilligt. In dem Falle, als der Staat den Bau dieser Localbahn ausführen sollte, wird aus dem Landes-Eisenbahnfond ein Beitrag von 20.000 fl. als fond perdu bewilligt.

Abg. Fribar begründet die Dringlichkeit des Antrages unter Hinweis auf die rasche und wohlfeile Beschaffung des Baumaterials, insbesondere von Ziegeln und Bruchsteinen, und beantragt, die Vorlage dem Ausschusse zur Berathung über den Expropriationsgesetzentwurf zur Verichterstattung zuzuweisen. (Angenommen.)

Landeshauptmann-Stellvertreter Baron Apfaltrern übernimmt den Vorsitz.

Abg. Dr. Tavcar referiert namens des Ausschusses zur Verichterstattung über die Maßnahmen, welche infolge der Erdbeben-Katastrophe notwendig geworden sind. Der Ausschuss stellt folgende Anträge:

- Der Landtag wolle beschließen:
  - 1.) Die vom Landesausschusse im Sinne des vorliegenden Berichtes getroffenen Verfügungen und Maßnahmen, als: Vornahme der Sicherungs- und Reconstructionsarbeiten an den landschaftlichen Objecten, Berlegung der Küche im Zwangsarbeits Hause und Adaptierung von Wohnungen für den Wachinspector und den Lehrer deselben, Gewährung von Zulagen für die Landesbeamten, Diener und Aufseher sowie für die Volksschullehrer in dem vom Erdbeben heimgesuchten Bezirke, endlich die Bewilligung eines Beitrages per 10.000 fl. für die Verfertigung der Baracken in Laibach werden nachträglich genehmigt.
  - 2.) Die den landschaftlichen Beamten, Dienern und Aufsehern, dann den Volksschullehrern in jenen Gegenden, die von der Katastrophe betroffen wurden, bis Ende des Monats Juli l. J. bewilligte Zulage wird den vorerwähnten Berechtigten auch weiterhin bis Ende des Monats December 1895 bewilligt.
  - 3.) Dem Landeshauptmann wird für die unbrauchbare Amtswohnung im Jahreswerte von 1000 fl. eine angemessene Entschädigung pro rata temporis zuerkannt.
  - 4.) Der Landesausschuss wird ermächtigt, behufs Bedeckung der Kosten für die sub 1. angeführten Verfügungen und Maßnahmen, dann der entstandenen Ausfälle bei verschiedenen Landes-Einkünften, als auch behufs Bedeckung der infolge des Erdbebens entstandenen außerordentlichen Erfordernisse ein Anlehen im Höchstbetrage von 200.000 fl. und gegen höchstens 4 1/2 pCt. Verzinsung aufzunehmen.
  - 5.) Der Landesausschuss wird beauftragt, die Frage gründlich in Erwägung zu ziehen, wo in Zukunft die landschaftlichen Aemter, die bisher in der landschaftlichen

Burg amtierten, zu unterbringen wären, wie auch die Frage, wo der Landtagsaal und die Wohnung des Landeshauptmannes hergestellt werden sollen. Zu diesem Zwecke hat der Landesausschuss alle erforderlichen Pläne und Kostenvoranschläge auszuarbeiten mit dem Beifügen, daß hiebei namentlich auch darauf Rücksicht zu nehmen ist, ob für den erwähnten Zweck nicht etwa das Landhaus in Verbindung mit dem sogenannten Bogacnik'schen Hause adaptiert werden könnte, sowie mit dem weiteren Beifügen, daß bezüglich der Anfertigung der Pläne und Kostenvoranschläge auch das Gutachten der Privatsachmännern einzuholen ist.

Bezüglich des eventuellen Verkaufes landschaftlicher Gebäude, beziehungsweise der eventuellen Neubauten, hat der Landesausschuss seine concreten Anträge dem nächsten Landtage zur definitiven Erledigung vorzulegen.

6.) Der Landesausschuss wird beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten, daß dem Lande als solchem mit Rücksicht darauf, daß es durch die Erdbebenkatastrophe stark gelitten hat, eine ausgiebige Staats-subsidie erwirkt werde. Wenn jedoch letztere im ausreichenden Ausmaße nicht erlangt werden könnte, wird der Landesausschuss beauftragt, in der nächsten Landtagssession wegen Aufnahme eines fundierten Anlehens behufs Bezahlung der schwebenden Landesschulden sowie der Ausgaben für Neubauten und Reparaturen der landschaftlichen Gebäude entsprechende Anträge zu stellen.

7.) Der Landesausschuss wird beauftragt, dem Beschlusse sub 4 die Allerhöchste Sanction zu erwirken.

Abg. Klun bespricht die großen Verdienste, die sich die Bundesleitung vom «rothen Kreuze» durch ihre Hilfsaction erworben. Da es nun Pflicht des Landtages sei, der Leitung des Vereines den Dank auszusprechen, behalte er sich vor, einen entsprechenden Antrag bei Punkt 7 zu stellen.

Es wird zur Specialdebatte geschritten.  
Abg. Ogorelc empfiehlt, auch den Landes-Steuerbestellen Zulagen zu gewähren.

Abg. Fribar ist gegen die Aufnahme eines Anlehens, das er nicht für vortheilhaft hält, erachtet das Erfordernis von 200.000 fl. als zu gering angenommen, befürwortet die Erhöhung desselben auf 220.000 fl. und stellt den Antrag, der Landesausschuss werde beauftragt, dieses Erfordernis durch Verkauf von Obligationen aus dem beweglichen Landesvermögen zu decken.

Abg. Baron Schwegel ist für den Ausschussantrag, bespricht jedoch die Annahme eines Zusatzantrages, dahin lautend, der Landesausschuss werde beauftragt, eventuell 200.000 fl. Notenrente zu verkaufen, wenn sich diese Veräußerung vortheilhafter als die Aufnahme eines Darlehens herausstellen sollte.

Abg. Fribar zieht seinen Antrag zugunsten dieses Zusatzantrages zurück, welcher sodann angenommen wird.

Abg. Dr. R. v. Bleiweis lenkt die Aufmerksamkeit auf die dringliche Wiederherstellung des sogenannten Herrenhofes in Stubenc, da die ausgeführten Baracken unzulänglich seien.

Die übrigen Punkte des Ausschussantrages werden ohne Debatte unverändert angenommen.

Als Punkt 7 beantragt Abg. Klun aufzunehmen, der Landtag spreche der Bundesleitung vom «rothen Kreuze» für ihre außerordentliche Hilfeleistung anlässlich der Erdbeben-Katastrophe zum Zwecke der Krankenpflege den wärmsten Dank aus.

Abg. Baron Schwegel befürwortet, von speciellen Beschlussfassungen abzusehen. Alle Abgeordneten mögen sich vereinigen zum Danke gegen jene Factoren, welchen das Land zum Danke verpflichtet sei. Er behalte sich vor, einen darauf zielenden Antrag zum Schlusse einzubringen.

Abg. Klun zieht seinen Antrag zurück.  
Die Ausschussanträge werden sodann in zweiter und dritter Befugung angenommen.

Abg. Dr. Schaffer berichtet über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Grasselli und Genossen betreffend die Verwendung eines Theilbetrages per 300.000 Gulden aus dem bewilligten Darlehen von 500.000 fl. Unter Hinweis auf die Nothwendigkeit eines größeren Darlehens zu Stadtregulierungszwecken und da der erwähnte Theilbetrag in den nächsten Jahren voraussichtlich zu den ursprünglich bewilligten Zwecken nicht benötigt werden wird, beantragt der Ausschuss:

- 1.) Der Stadtgemeinde Laibach wird die Bewilligung ertheilt, von dem mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juni 1893 derselben bewilligten Anlehen per 500.000 Gulden den gemäß Landtagsbeschlusses in der XV. Sitzung vom 9. April 1892 für den Beitrag der Stadtgemeinde zur Durchführung der Morastentsumpfung-Arbeiten und für den Ankauf des Berpflgsmagazines und des Militärspitals in Laibach bestimmten Theilbetrag von 300.000 fl. vorläufig zu Regulierungszwecken zu verwenden.
  - 2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, diesem Beschlusse die Allerhöchste Sanction zu erwirken. Angenommen.
- Abg. Povše berichtet namens des betreffenden Ausschusses über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Grasselli und Genossen betreffend die Enteignung von Grundstücken zum Zwecke der Regulierung, Erwei-

terung und Affianierung der Landeshauptstadt Laibach. Der Ausschuss anerkennt die Nothwendigkeit dieses Gesetzes, damit die Gemeinde Laibach die Regulierung der Stadt durchführen könne. Da jedoch der Entwurf sehr wichtige Bestimmungen enthält, welche die Rechte der Haus- und Grundbesitzer in Laibach in hervorragender Weise berühren, erscheint es geboten, denselben, bevor er dem Hause vorgelegt wird, einem gründlichen Studium zu unterziehen.

Nachdem die Regierung dem künftigen Landtage ohnehin eine neue Bau-Ordnung vorlegen wird, wäre der Entwurf auf einige Monate zu verschieben. Die Gemeinde Laibach kann sich vorderhand mit § 70 der derzeitigen Bau-Ordnung behelfen, nach dem die Gemeinde in vielen Fällen auf gültlichem Wege ihr Ziel erreichen wird. Doch auch in dem Falle, wenn der Landtag jetzt die Annahme des Entwurfes beschließen sollte, würde dieser schwerlich vor dem Winter sanctioniert werden. Bis dahin könnte jedoch auch der Landesausschuss einen entsprechenden Entwurf auszuarbeiten.

Abg. Baron Schwegel stimmt dem Vorredner in dem zu, daß der wichtige Entwurf einem gründlichen Studium nicht unterzogen werden konnte. Das Zustandekommen desselben sei jedoch für die Stadt Laibach von der größten Bedeutung, da nur auf Grund desselben die Stadtregulierung in Angriff genommen werden, die Bauhaltigkeit sich entfalten könne. Der Gemeinderath habe den Entwurf nach den eingehendsten Berathungen verfaßt, und er erscheine annehmbar, wenn gewisse Bedingungen daran geknüpft, gewisse Punkte daraus eliminiert werden. Es soll das Gesetz so beschloffen werden, daß es der Gemeinde die Mittel zur Regulierung nur auf eine bestimmte Dauer, vom Tage der Kundmachung gerechnet, an die Hand gibt; wenn es nur drei oder fünf Jahre in Kraft bleibe, sei ein großer Theil jener Bedenken beseitigt, durch welche allenfalls die Besitzer beunruhigt werden. Die nächsten Jahre werden dazu eine solche Fülle von Arbeit bringen, daß ein Mißbrauch ausgeschlossen sein wird. Die Beschränkung der Dauer wird aber den Impuls geben, so rasch wie möglich mit der Regulierung vorzugehen. Es liege daher im eminenten Interesse der Stadt, den Gesetzentwurf noch in der gegenwärtigen Session zu erledigen. Er sei daher an den Ausschuss zur nochmaligen Durchberatung, resp. Ergänzung wegen Beschränkung der Zeitdauer und Eliminierung einzelner Punkte, insbesondere des überflüssigen § 5, zurückzuleiten. Wenn der Entwurf nicht rasch erledigt würde, bestünde die Gefahr, daß ein ganzes Baujahr verloren gieng. Außerdem sei ein Reichsgesetz über das Enteignungsverfahren in Ausarbeitung und deshalb ein Conflict mit einem definitiven Landesgesetze nicht ausgeschlossen.

Redner stellt den Antrag auf Zurückleitung des Entwurfes an den Ausschuss.

Abg. Grasselli spricht dem Vorredner den Dank für dessen warmes Eintreten für die Interessen der Stadt Laibach aus und befürwortet wärmstens den Antrag, der schließlich angenommen wird.

Abg. Luchmann beantragt, den Ausschuss zur Berathung des erwähnten Gesetzentwurfes um drei Mitglieder zu verstärken. (Angenommen.)

Abg. Murnik berichtet über das der Stadtgemeinde Laibach nach dem Gesetze vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, bewilligte unverzinsliche Darlehen im Betrage von 150.000 fl. Der Ausschuss beantragt, der Stadtgemeinde Laibach wird die Bewilligung ertheilt, daß sie das ihr mit dem Gesetze vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, aus Staatsmitteln gewährte unverzinsliche Darlehen im Betrage von 150.000 fl. aufnehmen dürfe, und zwar 50.000 fl. zur theilweisen Bestreitung der durch das Erdbeben erwachsenen Ausgaben, 100.000 fl. aber zum Zwecke der Gründung eines Stadtregulierungs-Fondes. Diesem Beschlusse ist die Allerhöchste Sanction zu erwirken. (Wird in allen drei Befugungen ohne Debatte angenommen.)

Der Bericht des Landesausschusses betreffend das Lotterie-Anlehen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach wird dem siebengliedrigen Ausschusse zur Verichterstattung zugewiesen.

In den Ausschuss zur Berathung des Enteignungs-Gesetzes werden gewählt die Abg. Klun, Schwegel und Bisnikar.

Der Landeshauptmann beraumt die Fortsetzung der Sitzung auf Nachmittags an.

#### Nachmittags-Sitzung.

Die Sitzung wird um 3/4 4 Uhr eröffnet.

Abg. Grasselli berichtet über die Aufnahme eines Lotterie-Anlehens im Betrage von 1.000.000 fl. seitens der Landeshauptstadt Laibach.

Der Ausschuss beantragt, der Landtag wolle beschließen, der Landeshauptstadt wird zu Regulierungs- und Investitionszwecken die Aufnahme eines in 40 Jahren rückzahlbaren und mit 4% verzinslichen Lotterie-Anlehens im Betrage von 1.000.000 fl. gegen dem bewilligt, daß dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand dieses Anlehens vorgelegt werde.

Abg. Fribar ist der Ansicht, das Lotterie-Anlehen könne nur nach vorangegangener Aenderung des Reichs-

gesetz von 28. März 1889, § 1, Absatz 1, welches sich dahin ausspricht, dass Lotterie-Anlehen nur zu Zwecken des Staates aufgenommen werden können.

Landespräsident Baron Hein macht aufmerksam, dass der Ausschussantrag in seiner jetzigen Form im Hinblick auf das Reichsgesetz vom 28. März 1889 eine Gesetzesverletzung involviere und daher nicht zum Beschlusse erhoben werden könne.

Abg. Grasselli beantragt, auf Grund der Erklärungen des Herrn Landespräsidenten, nach dem Resolutionsantrage des Abg. Fribar die Vorlage an den Ausschuss zur nochmaligen Berichterstattung zurückzuleiten.

Der Landeshauptmann beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch den 31. Juli um 3 Uhr nachmittags an.

(Industrielles.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung wird die krainische Industrie-Gesellschaft die seit einer Reihe von Jahren in Laibach betriebene Dampfmühle auflassen.

(Auflassung der Nothstandsküche beim Museum.) Nachdem nunmehr geregeltere Verhältnisse eingetreten sind, wurde die Nothstandsküche beim Museum am Samstag aufgelassen.

(Die gräßlich Stubenberg'schen Armenhäuser) in der Burgstallgasse Nr. 11 und 13 in Laibach haben durch das Erdbeben so stark gelitten, dass ein Einsturz derselben zu befürchten war.

(Primizfeier eines gewissen Bögling im Knabenwaisenhaus «Collegium Marianum».) Wie wir die Entwicklung dieses schönen Institutes immer mit Interesse verfolgen, so nehmen wir mit besonderer Befriedigung von einer außerordentlichen Feier Notiz, die im «Collegium Marianum» stattfand.

(Primizfeier eines gewissen Bögling im Knabenwaisenhaus «Collegium Marianum».) Wie wir die Entwicklung dieses schönen Institutes immer mit Interesse verfolgen, so nehmen wir mit besonderer Befriedigung von einer außerordentlichen Feier Notiz, die im «Collegium Marianum» stattfand.

(Volkswirtschaftliches.) Laut einer diesbezüglichen amtlichen Zusammenstellung wurden im Laufe des zweiten Quartals i. J. im Bezirke Laibach-Umgebung 75 Ehen geschlossen; im ganzen 510 Kinder geboren.

(Lehrerinnen-Vorträge.) Trotz der Bewältigungen, welche dem Ursulinen-Kloster durch das Erdbeben verursacht worden, ist die Oberin gerne bereit, dem

allseits geäußerten Wunsche zu entsprechen und den Lehrerinnen die trauten, nun wieder vollständig hergestellten Räumlichkeiten auch dieses Jahr für geistliche Vorträge zu öffnen. Die Vorträge beginnen Sonntag den 1. September um 6 Uhr abends und schließen Donnerstag den 5. desselben Monats früh.

(Postdiebstahl.) Am 25. d. M. gegen neun Uhr abends ist von dem zwischen Idria und Unterloitsch verkehrenden Postwagen, welcher vom k. k. Postamt Oberloitsch einen Geldbeutel mit dem Inhalte von 500 fl. für die k. k. Postdirection in Triest übernommen hatte, auf der Fahrt nach Unterloitsch dieser Geldbeutel aus der rückwärts am Wagen befindlichen Caffe auf bisher noch unaufgeklärte Weise abhanden gekommen.

(Todesfall.) Der Bezirksarzt Dr. Josef Kersnik ist in Gurksfeld vorgestern vormittags gestorben.

(Das Fest des hl. Ignatius), Stifter der Gesellschaft Jesu wird am 31. d. M. Mittwoch in der Florianikirche mit gewohnter Feierlichkeit begangen. Am 9 Uhr ist deutsche Festpredigt, darauf feierliches Hochamt, abends um halb 6 Uhr findet slovenische Predigt mit gesungener Litanei statt.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 29. Juli. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Sterbetages weiland Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Wilhelm erschien nachmittags der neuernannte General-Artillerie-Inspector Kropatschek in Begleitung eines Obersten und Hauptmannes in der Kapuzinergruft und legte am Sarge des Erzherzogs Wilhelm einen Kranz namens der gesammten Artilleriewaffe nieder.

Wien, 29. Juli. (Orig.-Tel.) Die niederösterreichische Statthalterei erklärte die Bezirke Bruck a. d. Leitha, Waidhofen a. d. Thaya und Zwettl im Sinne des Gesetzes vom Jahre 1880 für die Einfuhr und Ausfuhr von Schweinen als gesperrt.

Wien, 29. Juli. (Orig.-Tel.) Die Versammlung der Zimmermalergehilfen beschloß wegen Lohnforderungen den Streik. Mehrere hundert begannen zu streiken. Ein großer Theil der Gehilfen schloß sich dem Streik nicht an.

Lemberg, 29. Juli. (Orig.-Tel.) Die bulgarische Deputation ist auf ihrer Fahrt von Kiew hier durchgereist.

Madrid, 29. Juli. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publiciert ein Decret, womit die Reservisten der Altersklasse 1891 einberufen werden.

Constantinopel, 29. Juli. (Orig.-Tel.) Es bestätigt sich, dass in Melnit ein Putsch versucht wurde. Die Einnahme dieses Ortes durch die Aufständischen bestätigt sich bis jetzt nicht.

Am 27. d. M. wurde auch die Nothstandsküche Nr. 1 geschlossen und dadurch die öffentliche Verköstigung der Bevölkerung zum Abschlusse gebracht. Es ist mir bei diesem Anlasse ein wahres Bedürfnis, mich an alle jene Damen zu wenden, welche, meinem Auftrufe folgend, sich zur Hilfeleistung bereit fanden und durch 3 1/2 Monate freiwillig, so unendlich aufopfernd und thätig sich bewährten und denselben für die hingebungsvolle Unterstützung, welche ich bei ihnen fand, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Laibach den 29. Juli 1895.

Olga Baronin Hein geb. Gräfin Apragin.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. Juli. Sr. Excellenz Baron Schwegel, Geheimrath, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter; Ritter von Födranberg, f. u. k. Oberlieutenant, f. Familie und Baron Wittelbach, f. u. k. Hauptmann, Wien. — Gräfin Auersperg, Gutsbesitzer-Gattin, Turnamhart. — Wisnikar, f. k. Bezirksrichter, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Reinfisch. — Braune, Apotheker, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Gottschee. — Schimmer, f. k. Evidenzhaltungs-Oberinspector, Prag. — Mittelbach, Topograph im säch. Generalstabe, f. Söhnen, Dresden. — Monsieur und Madame Bethouart, Privatier, Paris. — Rhode, Kfm., Berlin. — Elbogen, Geiringer, Serzoun, Schmelz, Steger, Kiste, Richter, Maler, Wien. — Globocnit, Agentur, Krainburg. — Neuberger, Districtsarzt, f. Frau, Laas. — Rau, Lehrer, Josefthal.

Hotel Elefant.

Am 29. Juli. Borenta, Kaplan, Stopice. — Ditrich, f. u. k. Adelberg. — Wendbuner, Professor; Matowet, Lehrer, Kern, Kfm., Triest. — Strelich, Kfm., Hamburg. — Dirsch, Steier, Kiste, Wien. — Jan, Privat, Dolina. — Budjalec, Kfm., Fuzine. — Franke, Privat, Dresden. — Tschelisch, amter, Graz.

Verstorbene.

Am 27. Juli. Josefa Kalsel, Amtsdieners-Witwe, 67 J., Rosengasse 11, Tuberculose.

Am 28. Juli. Rosalia Starjebec, Schneiders-Tochter, 7 M., Trieserstraße 4, Fraisen. — Francisca Nobida, Lotterischreiberin, 39 J., Ferrengasse 10, Tuberculose.

Im Sichenhause.

Am 28. Juli. Michael Zerman, Besitzer, 75 J., Darmkatarrh.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 27. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price per unit, and other details. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Binsen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel, Lauben, Heu, Stroh, Holz, Wein.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ausicht des Himmels. Includes data for 29.7. and 30.7.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 23.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschomsky Ritter von Wissehrad.



Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzgerührt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Dr. Josef Kersnik

f. k. Bezirksarzt in Gurksfeld

welcher Sonntag den 28. Juli um 12 Uhr nachts nach langem, sehr schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 43. Lebensjahre ruhig im Herrn verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Dienstag den 30. Juli um 7 Uhr abends im Sterbehause feierlichst eingesegnet und mittelst Bahn von Bidein nach Egg überführt, woselbst sie am 1. August vormittags um 10 Uhr vom Egg aus auf dem Pfarrfriedhofe bestattet wird.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche in Gurksfeld und Egg gelesen.

Gurksfeld am 29. Juli 1895.

Bertha Kersnik geb. Herbrich, Gattin. Bertha Kersnik geb. Edle v. Höfner-Saatsfeld, Mutter. — Janko Kersnik, f. k. Notar, Bruder. — Jozita Kersnik geb. Tawdar, Schwägerin. — Janko, Josef, Anton, Vida, Masha, Ruza, und Slavica, Nessen und Nichten.

Masseur

(3237) 3-1

aus Wien, ärztlich geprüft, mit mehrjähriger Praxis in Krankenanstalten empfiehlt sich Herren und Damen für Massage-Ausführung (ärztliche Verordnung) und ertheilt

Massage-Unterricht

Laibach, Hotel Lloyd, Zimmer 14, von 1 bis 4 Uhr.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Officiers-Handschuhe, Damen- und Herrenglacé

Fabrikat J. E. Zacharias

in grosser Auswahl bei

Heinrich Kenda Laibach.

(437) 7



Vorsicht! Warnung!

Man hüte sich

vor den werthlosen Nachahmungen, durch welche gewissenlose Speculanten in gewinnsüchtiger Absicht das P. T. Publicum noch immer zu täuschen suchen, und nehme nur die weissen Originalpackete mit dem Namen

„Kathreiner“.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ist der einzig gesunde und wohl-schmeckendste Zusatz zum Bohnenkaffee, das reinsten Naturproduct in ganzen Körnern, daher jede Fälschung mit fremden Beimischungen ausgeschlossen ist.

(2043) 10-8

Course an der Wiener Börse vom 29. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various categories including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktion, and Industri-Aktion.

Wegen Abreise sind in der Barmherziggasse 3 Möbel billig zu verkaufen. (3265)

Junge Vorstehündin unter der Mittelgröße, kurzhaarig, dunkelbraun gespritzt und gefleckt, mit langer nicht hängender Ruthe (Schweif) und langen Beinen (Ohren), Marke Nr. 185, hört auf 28. Juli abends vom ewigen Wege aus in den Rosenbacher Berg verlaufen. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung bei Büling, Triesterstraße Nr. 10, II. St. (3273)

Mathias Gorisek Zimmermaler (3278) 2-1 Römerstrasse Nr. 8, III. Stock malt nach den neuesten Mustern äusserst dauerhaft, schön und am billigsten. (3252) 3-1 Nr. 2621.

Einleitung zur Amortisierung. Das k. k. Bezirksgericht Idria thut kund und zu wissen: Es sei über Ansuchen des Gregor Raglic von Sairach mit diesgerichtlichem Bescheide vom 6. Juli 1895, Z. 2621, die Einleitung der Amortisierung der bei der Realität E. Z. 23 der Catastral-gemeinde Sairach seit 3. November 1791 auf Grund des Heiratsbriefes gleichen Datums für Gertraud Raglic, geb. Großsch, pfandrechtlich haftenden Forderung der Realität E. Z. 23 bewilligt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Forderung Ansprüche erheben, aufgefordert, dieselben längstens bis 1. August 1896 hiergerichts so gewiss anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist über neuerliches Ansuchen des Bittstellers die Amortisation der Einverleibung des für diese Forderung haftenden Pfandrechtes und dessen Löschung bewilligt werden würde. k. k. Bezirksgericht Idria am 6ten Juli 1895.



(3246) 45-1

CHINA SERRAVALLO mit EISEN

von ärztlichen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Moseitig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, bestens empfohlen etc.

Unentbehrlich für Schwächliche und Reconvalescenten.

Appetit anregend, stärkt die Nerven, verbessert das Blut.

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894.

IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895.

Ueber 300 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter fl. 2.20 in den Apotheken:

M. Mardetschläger, Adlerapotheke, Prescherenplatz Nr. 2, Jos. Mayr, Ubald v. Trnkóczy.

Apotheke Serravallo, Triest

Engros-Versandthaus von Medicinalwaren.

— Gegründet 1848. —

(3253) 3-1 Nr. 2791. Einleitung zur Amortisierung.

Vom k. k. Bezirksgericht Idria wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Johanna Novak, geb. Jurjevčič, von Mitterkanomlje Nr. 4 mit hiergerichtlichem Bescheide vom 14. Juli 1895, Z. 2791, die Einleitung der Amortisierung des Pfandrechtes hinsichtlich der auf der Realität der Johanna Jurjevčič E. Z. 7 der Cat.-Gde. Krnice haftenden Forderungen: 1.) der Maria und Marianna Jurjevčič aus dem Abhandlungs-Protokolle vom 19. September 1830 à per 120 fl. CM.; 2.) des Anton und Andreas Jurjevčič aus dem Abhandlungs-Protokolle vom 27. September 1831 à per 107 fl. 12 kr. CM. bewilligt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Forderungen Ansprüche erheben, aufgefordert, dieselben

längstens bis 15. August 1896 bei diesem Gerichte so gewiss anzumelden, widrigenfalls nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist über neuerliches Ansuchen der Bittstellerin die Amortisation der Einverleibung des für diese Forderungen haftenden Pfandrechtes und dessen Löschung bewilligt werden würde. k. k. Bezirksgericht in Idria, 19ten Juli 1895.

(3125) 3-2 St. 3638.

Razglas.

Druga izvršilna dražba zemljišč Luke Arkota iz Žigmarice h. st. 24, vl. st. 24 in 249 kat. obč. Žigmarice, vrsila se bode dne 10. avgusta 1895 ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 13. julija 1895.

(3227) 3-2 St. 4453.

Razglas.

Janez Piletiču iz Gor. Vrhpolja, sedaj nepoznatega bivališča na Hrovaškem, postavi se Alojzij Zabukošek iz Kostanjevice kot kurator ad actum ter se tistemu vroči tusodni odlok z dne 18. junija 1895, št. 2597, zadevajoč prisilno prodajo Janez Piletičeve polovice zemljišča vlož. št. 152 ad Vrhpolje, razpisano na

- 1. avgusta in 2. septembra t. l.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 20. julija 1895.

(3176) 3-2 St. 4751.

Oklic.

Zapusčini Jurija Jerale iz Kropce postavil se je Franc Kunstl v Radovljici kuratorjem za čin ter se mu vročil eksekucijski odlok št. 3486.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 12. julija 1895.

(2936) 3-2 St. 3426, 3464.

Razglas.

Neznano kje bivajočima:

- 1.) Janezu Krajeu iz Lipovca št. 1; 2.) Matiji Turku iz Retij h. št. 1

postavila sta se skrbnikom na čin: ad 1 Jurij Krajec iz Lipovca ter se mu vročila tožba de praes. 1. julija 1895, št. 3426, Janeza Pečka iz Hrovače zaradi 101 gold. s pr. ter določil narok za skrajšano razpravo na dan

7. avgusta 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči;

ad 2 gosp. Ignacij Gruntar, c. kr. notar v Ribnici, kateremu se je vročil tusodni zemljejknjižni odlok št. 4509 de 1894.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 7. julija 1895.